

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von dem Zehenden

Hedio, Caspar

[Altenburg], 1525

VD16 H 947

Die Ander Predig von dem Zebenden

[urn:nbn:de:bsz:31-289274](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289274)

was wirt sein / das jr mit solchem schinden vnd schaben 8
armen auff treyben vnd zusamen hauffen. Sehet zu vnd
hütet euch vor dem geytz. Samlen euch schertz / vñ werden
reich in got / der da well euch vñ vnß allen sein barmher-
zigkeit gnediglich verleyhen / Amen.

¶ End der ersten Predig von den Zehenden.

Die Ander Predig von dem Zehenden.



Also lieben freind. Die weyl mir vñ ein yeden zu
ston will / 8 da begeret ein wegfürer zu sein / aber
nit blind / das er dz hertz des gerechten nit trau-
rig mache mit 8 lügen / vñ auch die hend der got
losen nit sterke. Bin ich verursacht worden / von den Ze-
henden zusagen. Auff das man wisse was man vor Gott
schuldich sey / vñ wie schwerlich die sundigen / die da dieb-
lich vnd bößlich sich mößten auß dem schweiß der armen.
Ich hab aber gesagt mit solcher protestatio / das wiewol
die pfafheit / Münch / Clöster vñnd stift / wie sie yzunde
sind / nitt vber auß vil rechts haben zum Zehenden / will
doch nicht ygklichem zymen / müßwilliglich gegen jnen
handlen / sonder einer oberkeit / so das schwerdt nit vmb
sonst tregt / gehört zu / das sie im geist vñ in der krafft He-
lie des prophetē / oder der künig Josie vñ Ezechiel herfur
trette / vñ handle jrer armen gemein zu gut / gegen denen
Baals pfaffen / vñ bergkirchentnechten / damit die gots
lesterige mißbreuch wurden gar hyn genommen / oder wa
das ye nit sein möchte geringert.

Eigenschaft
eins gütē pre-
digers.

Ein oberkeit
sol hierin hē
dien.

Vñ so vil köpff / so vil sñn auch. Nach dem ich mit der
spoinressen warheit der zehenden hengst vñ wucherstier
zarte oren kaum ein wenig antastet hab / offenbare sie die
Geschrey mit
der dñes pre-
digen.

gedanken irer hertzen / schreyen wunden vñ waffen / tobe
vnd rosen / verlachens vnd verspottens. Vnnd beschicht
mir eben wie Christo vnserm herren / da er predigte Lu: 16
Wie das niemāt möchte zweyen herren dienē / entweder
einen müste er hassen / den anderen liebhabē / einem anhan
gen / den andern verschmehen / Dañ man möchte nit dienē
Gott vnd dem Mammon.

Wglichezeit
hat yre pha
riseer.

Da habē diß alles samē die phariseer gehört / so geyzig
waren / vñ in verspot. Also thun die phariseisch gnossen
zū vnsern zeyten auch (wie daß ein yde yre phariseer hat
vñ denen Christus leyden muß / vnd die warheit gestump
fiert werde) leyden möchten sie / es leybte sich / wie es sich
joch seelete. So man jr vntugent entdeckt / wie sie das al
müsen gumpen lassen / vnnd den armen das jr vorhalten /
lippig verzeren / vñ vergeyden mit leichtfertigen personē
so verpoten sie das wort. Gebē fur es sey nit wie man dar
vñ sage. Das gleich / wie heists / das geistlich recht sey dar
wider / auß dem sie dañ auch zūbeweyssen sich berede habē
Wir sein kezer / versürer des volcks ic. Aber yr deckmen
tel vñ beschönung wirt sie nit helffen / den ob sie sich schō
vor den menschen recht machen / mit solcher hochtrabend
red / so erkent doch Gott ire hertzen. Diweyl ich nun nit
soll / wie gesagt ist / die hend der gotlosen bestetigen / son
der beschreyen vnd straffen / bediawen vnd ermanen es sey
zur zeit oder zur vnzeit. Vnd auch die Propheten nit auff
gehört haben zūstraffen die / vñ welchē auch kein besserüg
was zūuerhoffen / als man liset 3. Reg: 13. vñ Jerob oam
vnd Semaia. Ja die im grund falsch hyrten seind / so den
sunden nit widerston / sie sein yoch wer sie wöllen. Will
ich in der materi furfarē / auß das alle so nit auß den drey
en ordnung da oben anzeigt sein erkennen vñ wissen / wie
das sie wider Got vñ irer seelen heyl / den zehenden einne
men (so dann ein ganze gemeyn mit verwilligung einer
oberkeit / als zū erachtē ist / angenömen hat zū entrichtē)

Man muß mit
blosser war
heyt handeln
vñ got lassen
walten.

Als zum 1. sein / die nit im wort vor sein. 2. so dem gemeynen nutz nit dienen. 3. die nit arm sein / alt / Franck / witwe oder wayssen / oder der gleychen.

1
2
3

Vñ wirt da kein erdichte vngegründte entschuldigug gelten / darumb sich niemant wölle betriegē. Dañ du got deinen radtschlag nit wirst mögē bergen / als so du sagen woltest. Wer sicht mich / wer erkēt mich? Ich bin ein priester / vnd thetest kein recht priesterlich ampt / sonder mit spilen / hüren / seelen verführen vnd aller hand laster / vber / erreffstu die aller ergestē hüren wirt / will geschweigē die heimlichen laster / darvon ein schand ist zūreden. Ephes. 5. Oder so einer sagē wolt. Ich bin ein furstender / ein lands her / ya / mit dem namen / aber mit der that vergleiche er / oder vbertreffe den Phalaridem Dionisium oder Policratem / deren gewulichen tyranney in aller welt erschollē ist. Itē so einer sprech / er were arm / besesse doch vnder dem tittel der armüt vñ des bittels / alle gütter in allem vberfluß / wie dañ durch bittel münch biß hieher geschehen ist nit on grosses nachteil der rechtgeschaffnen armen. Got sicht zū / des augen auffgethon vber allen weg der Kinder Adams. Wie lang haltestu auff vnser seelen / möchte yemäd sprechē / far mit der sprach herfur / machs bloß. Sag den blüt herauß. Geben wir zehenden / oder geben wir nit. Also beynach sagtē auch die gesanten vō den Pharisern zū Christo / vō dem tribut des Keyfers. Geben wir oder geben wir nit. Nun versihe ich mich nit gegen euch / das yr der Phariseer jünger seyt / oder Herodianer / dz ist / dem tyrannischē weltlichem oder geistlichem gewalt anhengig dañ sunst sagt ich eben das so der herr denselbigē antwortet. Was versuchen yr mich / yr laruen treger? Was gat michs an wie man das zeitlich güt handle / wer hat mich gesetzt zū ein teyler / der ich das reyck Gots predige / vnd das Euangeliō der gnaden bezeuge. Geben got was got zūstat / was geht mich der welt narrey an.

Saule entschuldigung.

Böser pasteur

Tyrantischer Regierer

Reicher Bettler.

Gebē wir zehenden / oder geben wir nit

C

Beschlußlich
Antwort

Die weil mir aber kundbar ist/ erw ersam billich vnd
ganz Chrißlich erwarten/ auf beschlußliche antwort lie
ben freündt vnd bñder/ Sag ich also auff's kützest vnd
klarest zum ersten.

Die lib ist mñ
schuldig.

Auß götlichem rechten mügen wir nit zwingen werde
den zehenden zugeben. Vrsach kein schufft vns als Chri
sten dahin verbindet. Dañ vom gesatz seind wir gefreyt.
Es ist auch alles vnser/ es sey die welt/ das leben/ oder der
todt/ das gegenwertig oder das zukünftig/ spricht Paul:
alles vnser/ wir aber Chrißti/ Chrißtus aber gottes. 1. Cor: 4
Roma: 13. Seyt niemant nicht schuldig/ dañ das jr euch
vnter einander liebet. Den wer den andern liebet/ hat das
gesatz erfüllt.

Zum andern/ So lang dich weltlich oberkeit zwingt ze
hendē zugebē/ so gib in. Es ist ein eusserlich ding obs dich
schon arbet selig machet/ bringt es doch kein schaden der
seelen. So leret dich auch Chrißus Mat: 5. Wan ymandt
mit dir rechten will/ vñ deinen rock nemen/ dem laß auch
den mantel. Wa du aber frey magst werden on grosse ent
böung/ vnd dem kercker/ darinn du on alle billigkeit ge
fangen entrinnen magst/ ey so brauch dir der freyheit.

Zum drittē/ Die weil ein Chrißliche oberkeit/ vetterlich
auffsehens haben soll gegen iren vnderthonen/ stat ynen
ampts halbē zū solche vnbilliche vñ vnleidliche beschwer
nuß abzūthun/ oder aufs wenigist miltern/ wie dañ die ro
gel Chrißlicher lieb/ wol möchte leidliche mittel furschla
gē. Was wolgefallens/ solß bringē im gemeinē mañ/ so er
vrent wirt/ er geb sein schweiß vñ sawre arbeit zū furder
rung der eer Gottes/ vñ seins worts/ zū errettig des rech
ten/ zur auffenthaltung der armen vnd bekümmerten/ das
er vor seinen augen sehen muß/ wie solchs in Lebruch/ Zū
rerey/ spilen vnd pancatiern/ frawen vnd knaben zymē
(Ker sey den oren) gewendet wurt. Vñ mit dem/ das etz
was notwendig des armen mans weyb/ kind vñ gkind ny

mant/dañ das aller leichtfertigist volck in alle mütwille
erhalten wurt/vñ dargegen nit lynsen groß von jnen ge-
schicht/darüb sie dan tyrannisch den zehenden erforderē.

Dañ ob sie schon sagen wurden/ Das wir zehenden ne- Saule beschl
men/so singen wir daran/bettē vbel/wie heifts/sibē zeit/ nungen der ze
tragen schwarz kappen/weiß Cho:hemder/hupffen vñ henden schlä
den Altar ic. Ach des ellenden gesangs/ Küßt laut liebe der.
priester Baal/Dañ er ist ein got/er dichtet od hat zūschaf-
fen/oder ist vberfelt/oder schlaft villeicht dz er aufwach
Will got auch die leszen verehrung/so das hertz weit vō
dan ist. Esai: 19. Mat: 15. Paulus zun Ephe. 5. sagt/man
soll reden vnter einander vō psalmen/lobsengē/vñ geist-
lichen lieden/vnd dem herin im hertzen singen vñ spilen.
Ab dem ewer gesang vnd betten / so weyt hindan ist/als
Orient vō Occident. Dem Pharisaischen solt es sich baß
gleichē/dañ solche im schein des gebets/der witwen heu-
ser fressen/vñ blyben ynne doch die balcken nit in den hel-
sen/so groß war jr schlūd. Got gesegnes snē wie dem hūd
das gras. Ja sagen weyter/wir sein beschoren. Als ob nie-
narien auch beschoren weren/vñ hetten doch nicht defter
mer heiliges geists. So dienet es auch wenig zū billicher
erforderūg/wir tragē kappen ic. Dan die rappen tragen
auch schwarz kappen/vñ die schaft in den heusern draß-
ter stond auch vol blatten. Auß mit den besudletē beschō-
nungen/bringen andere krefteigere herfur/oder lieben ges-
sellen wir werden sagen/das jr mit bösem tittel vñ vil bö-
serer Consciens den armē glidern Chusti/das jr entwōren
Darzū vns dann der glaub dūnget/vñnd die liebe gegen
ewerm heyl vñ aller menschen. Got hat geredt/wer wolt
nit prophetiziern? Ob wir schweigen/wurden die stain
anfahen zūreden/Bessert euch/die Art steet am bawm.

Wie thette man jm aber/Kan man dan mit dem kopff wie doch s
hindurch lauffen / vnd alle ding zūmal vmbstürzen. Tu sachen zūth
müssen wir ye warnemen/wes geists kinder wir sind. So

sind sie vnser bñder / vñ yren vilen / won vnd wee ist bey dem geferlichem stand. Seind darhinder kommen / wie das viech hinder den Cuntzen. Arbeiten mögen sie nit / So beschemen sie sich zñ bettlen. Was sollen sie nun anfahen t Man weist zñ gutter maß wol / wie Fürsten vñ herin / der Adel vnd Burger schafft / yre kinder vñ freünd versorgt haben / in Stiffte / Clöstern / vñ pfründē / das sie erger kün hettē gehandelt / so sie tausent schwert durch sie gestochē betten / so sie also in der hellen abgrundt gestossen habē / yr eygen blüt vnd fleisch / vnnd ewigklich verderbt / auff das der stam nit verdurbe oder arm wurde ic.

O das got wolte / das dise vnser reden / yre hertzen auch zursteche / wie die predig Petri Act: 3. die drey tausent selē Vnd wie yhene sagten zñ den Aposteln / Was sollen wir thun / Das dise auch vnser wort gern annehmen / vñ liessen ynen helffen auß disem vnslachtigem geschlecht.

Weder jres leibs noch lebēs / eer oder güts Begeren wir / sind inē weder feind noch heffig / Aber grosse traurigkeit vnd schmerzen haben wir on vnterlaß vñ yrent willen / sollen sie also verderben / vñ mit inen vil verderben. Wolten gern auch verbandt sein ynen zñ güt. Das gibt vnns zeitigknuß vnser gewissen im heyligen geyst. Nun ist wol radt zñ findē / wa sie nit hartnäckig sein wöllē / onbeschnittner hertzen vnd leffzen / vñ dem heiligen geyst widerspenstig / der dann ein geyst ist des radts.

Man findet noch ein solche tapfere Erbarkeit / ein solichen glauben vnd barmherzigkeit in Christlichen obern / auch im gemeynen volck / das man niemant wurde beleydigen / mit yederman gedult vnd erbambnuß haben. Wa man aber ye dem tauben müste die fabeln sagen / vnnd die so der handel entlich betrifft / gleichsam den taubē otterē die jr oren zñstopfen / das sie nit hören die stymē des zaubers / des beschwōders so wol beschweren kan / verachteten alle manung / gleych dem Pharaoni / so versehe man sich

Es ist wol
radyt zñ fundē

mit anders/dañ gar keiner rüw/sonder das der Gerasener
geyst solche/wie auch Pharaonem in die verderbnuß vnd
abgrundt auch treyben werde.

Darüb entlich lieben bñder/ Ir seyen mñch oder psaf
fen/oder ya wer jr wollen / Güt meyne ichs gegen euch/
Got ist mein zeüg. Bedencken ewer berüffung/ Habt vor
augen das end des glaubens/die seligkeit der seelē. Gebt
euch in ein erbar Chüftlich vnstreslich leben/Zürerey vñ
alle vnreynigkeit oder geitz/last nit von euch gesagt wer
den/wie den heyligen züstat. Dañ das solt yr wissen/das
kein hüler oder vnreiner/odder geiziger / erbhat in dem
reych Chüsti vnd gottes. Lassent thönen der Engel stym
in ewern oren Gen: 19. Helffen ewern seelen/thun oren vñ
augen zü/sehen nit zu ruck/auf Bepst/Concilia /vätter/
vnd auf die so vnter den Bischoffs hütten seelmördische
wölff sein/Sonder sehen auf das recht ist/vnd in der ges
schrifft gegründet/die/die yr lesen sollen/verstou vñ lebē
Vñ haben kein zweyfel/es wyrt euch an zeitlicher narüg
gar nicht pressen. Der prophet Dauid ist jung gewesen vñ
alt worden/hat aber nit gesehen den gerechten verlassen/
oder seinen somen nach brot gon. So jr suchen das reych
gots/wyrt euch dz ander alles züfalle. Wo aber yr selber
nit predigen das Euangeliū / das dañ das recht geystlich
bischoflich vñ priesterlich ampt ist/so weren doch nit/ vñ
bieten nit andern zü predigen / veriagen vñ verfolgen sie
nit/Sonder faren mit sensstte/liebe/zucht/vnd güte/ ha
ben sie in grossen werd /als die so zwifacher eher würdig
sein. Geben in vñ andern ein hertz/stat vñ plaz mit aller
freydigkeit das wort Gots zü verkündigen / so werdē yr
grossen gunst bey dem volck erlangen/vñ keinen abbruch
ewers einkömens besorgen dö:ffen. Daher dañ Stryfften
vnd Thumbstiffen/Clöstern vñ Klausen zü radten were/
dieweil sie mit dē verderblichen Incorporiern/gotßdinst
gotßwort/gotßdiener/vñ gots Sacrament verstoit/ ver

Gemeinewas
nung an die
geystlichen

Das verderb
lich in copot
riern.

C iij

Vnchristliche
furnehmen er-
licher Stiff

tilget / vñ verlostert haben / das sie ernstlich einsehens ni-
mer hetten / teglich geschickte / vnd Christliche personen /
zñ den pfarien vñ predicaturen verordnet / die mit Euan-
gelischer leer / mit einem lebē / sich der leer gmessende. Jte
mit gutthaten das volck ansich gezogen. Dañ also wölle
furefaren / vil einnemen / wie biß hieher beschehen / vñ dar-
gegen nichts götlichs handlē / wirt got oder die welt nit
lenger mögen leyden. Vnd das Erdrich zñ letst solchs
müssen auß speyen. Ich hab ynen lengist geschworen bey
dem lebendigen Got / wa sie das spil vbersehen / wirt inen
beschehen / wie dem hund / der das gras gefressen het. Es
habē sich etlich Thumbstiff hören lassen / sie wöllen kein
Lutherischen predicanten oder pfarherin dulden (dann
also nennē sie die / so mit der geschufft liecht / ire der pfaf-
fen finsterniß entdecken / vnd wie Sapien: am 2. steet. Die
ynen vnntiz sind / iren wercken zñ wider) Denen will ich
hye bezeugen vor got / vnd dem herin Jesu Christo / der da
Künfftig ist zñ richten die lebendigen vnd die todten / bey
seiner erscheynung / vnd bey seynem reich. Es sey dañ das
sie auffß furderlichst sich bekeren vñ besseren / vnd nit wi-
derstreben dem deß geist in seinen naslöchern. Esa: 1: Nie-
men an die Gottis botten / so sie Lutherisch achten / hyn-
weg iagen / die so versörung irs herzen predigē. Hiere: 23
So wirts auß mit ynen sein / ob sie sich vmbsehen / Ob sie
schon König messig weren im einkömen / pracht vñ reich-
tumb. Sollen auch kein frydē nit verhoffen. Dañ es muß
ynen beschehen wie Amos am 5. steet. So sie fliehen wer-
den von dem angesicht des Löwen / wirt yn ein Beer ent-
gegen lauffen / vnd so sie in das hauß fliehen / vnd sich an
die wāndt anleynen / wyrt sie die Clatter beyssen.

Summa sum-
marum.

Summa in geistlichen stand sein / selbs nit getrewlich
predigen vñ dem volck dienen / auch nit mit leyb / seel / eer
vnd gut helffen vñ radten / das andere predigen. Ist sich
dem teuffel mit leyb vnd seel ganz ergeben.

Ach barmhertziger got / nym̄ jnen hinweg jr sicherheit
ir yrdische ding / damit sie darin yrs schöpffers vergessen
vñ fürchten sich vor einem tödtlichen menschen / der wie
gras eindoret. Wende vs ynen yr vnwissenheit vñ blind
heit / das sie nit so mit grossen vorteyl / des teußfels / vnd
nachteil / der armen elenden selen in dein volck frewen vñ
wüten / Hilff got / das der gotlosen begird verlor̄n werde.

Diß jr allerliebsten / hab ich diser zeit reden wollen vs
den zehenden / mit gütiger freuntlichtr erbietung / gegen
allen so mich bessers vnterweysen mögen / wo aber ye yes
mants were / den nach seym hohē verstand bedunckte / ich
hette ym zū vil thō oder zū wenig / wa ich des vnterwissen
will ich gern Reuociern / das ist / widerüb vnd klerer dar
von sagen vnd schreyben / Auch mer würtz / wie man sagt
an den pfeffer thon. Zie will ichs yetz lassen bleyben. Got
geb vns sein gnad / vnd seins geysts zehenden / Amen.

gedruckt durch Gabiell Rang von
Schwebischen Hall. 1525

Altenburg

